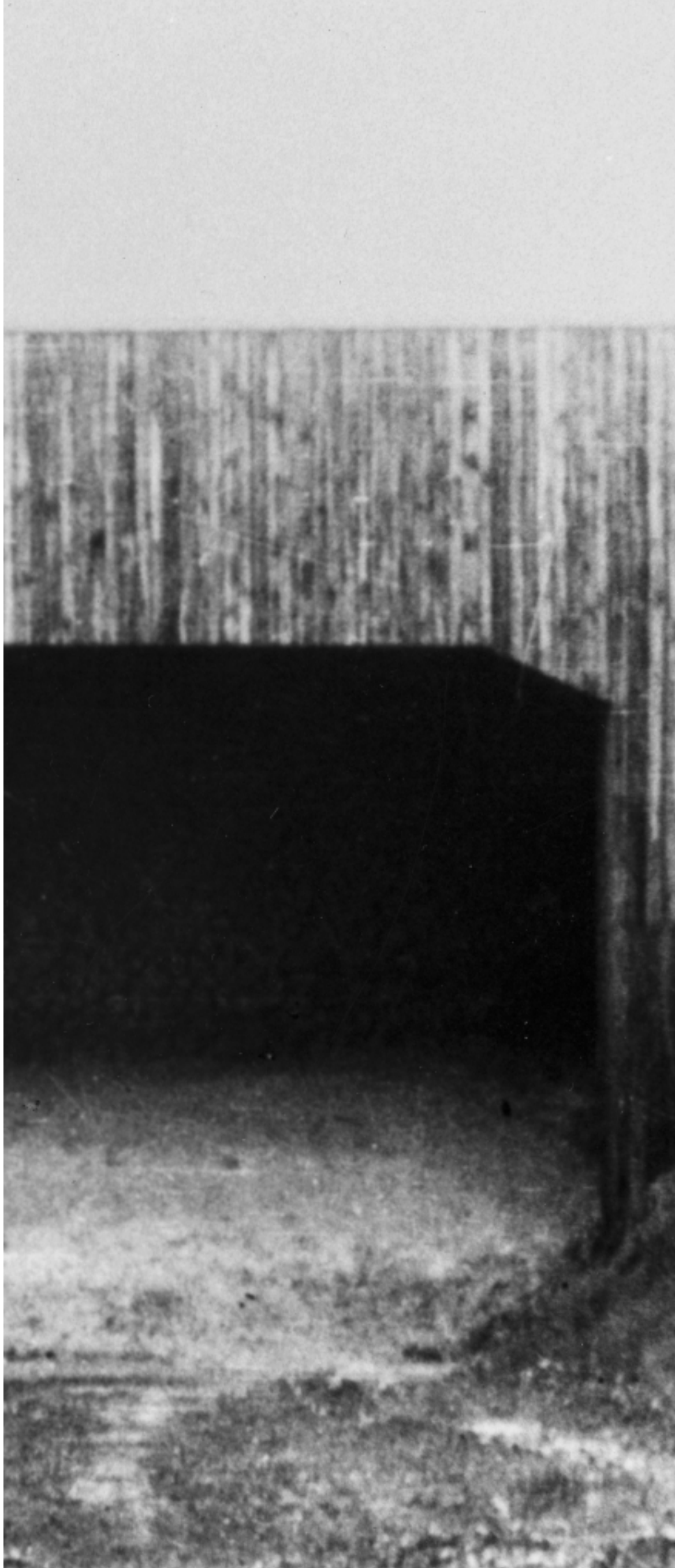


**Ermordung sowjetischer
Kriegsgefangener**
7.23 **Murder of Soviet
Prisoners of War**



„ausgesondert“ und anschließend ermordet

2330 ») Ermordung sowjetischer Kriegsgefangener

Schon während der Vorbereitung des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion sprach Hitler im März 1941 vor den Spitzen der Wehrmacht von der Notwendigkeit, im Osten einen „Vernichtungskrieg“ zu führen. Deren Planungen und Befehle kalkulierten den Hungertod von Millionen Einwohnern der Sowjetunion ein, sahen die sofortige Erschießung kriegsgefangener Politkommissare der Roten Armee vor und entzogen der Bevölkerung den gerichtlichen Schutz bei Straftaten deutscher Soldaten.

Nach dem Angriff auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 führten Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD hinter der Front Massenerschießungen vor allem von sowjetischen Funktionären und Juden durch. Millionen von sowjetischen Kriegsgefangenen ließ man durch eine systematische Unterversorgung verhungern, erfrieren oder an Krankheiten sterben. Von insgesamt 5,7 Millionen starben so mehr als 3 Millionen. In den in Deutschland gelegenen Kriegsgefangenenlagern wurden in Zusammenarbeit von Wehrmacht und Gestapo Zehntausende so genannter „Untragbarer“ „ausgesondert“ und anschließend ermordet. Das KZ Dachau war einer der Exekutionsorte.

Murder of Soviet Prisoners of War

Already during the preparations for the German attack on the Soviet Union, Hitler had spoken in front of the heads of the Wehrmacht in March 1941 of the necessity of conducting a “war of annihilation” in the east. The plans drawn up and the orders issued by the Wehrmacht took into account the starvation of millions of inhabitants in the Soviet Union, planned for the immediate shooting of captured political commissars from the Red Army, and withdrew judicial protection for the civil population against criminal offences committed by German soldiers.

After the attack on the Soviet Union on June 22, 1941, special deployment squads from the Security Police and Security Service (SD) carried out mass shootings behind the front lines, above all of Soviet functionaries and Jews. The inadequate supply of provisions, arranged systematically, caused millions of Soviet prisoners of war to starve, freeze to death, or die of disease. From a total of 5.7 million more than 3 million died in this way. In the prisoner of war camps located in Germany the Wehrmacht and Gestapo worked together in “selecting” and subsequently murdering tens of thousands of so-called “intolerables”. The Dachau concentration camp was one of the execution sites.

"selecting" and subsequently murdering



2341 0 Reichsführer SS Heinrich Himmler bei der Besichtigung eines Lagers mit sowjetischen Kriegsgefangenen, 1942
 In: Bildarchiv, München
 Reichsführer SS Heinrich Himmler inspecting a camp with Soviet prisoners of war, 1942



Deutsche Dienststelle, Berlin

Protest from Wehrmacht officers
 In November 1941 four Wehrmacht officers from the Defense Area VII (Munich) had the courage to protest against the "selection" of Soviet prisoners of war for "special treatment" in the Moosburg camp. Major Karl Meinel, in charge of the work deployment of prisoners of war in the Defense Area VII, referred to army regulations. With the support of his superiors he refused to hand over the "selected" prisoners of war in Moosburg to the Gestapo. Following orders from the Reich Security Main Office, the prisoners of war were taken to the Buchenwald concentration camp in February 1942 and were once again screened by the state police in Weimar. Their further fate is unknown.

Major Karl Meinel

2339 0 Protest von Wehrmachtsoffizieren
 Im November 1941 hatten vier Wehrmachtsoffiziere des Wehrkreises VII (München) den Mut, gegen die „Aussonderungen“ sowjetischer Kriegsgefangener im Lager Moosburg zur „Sonderbehandlung“ zu protestieren. Major Karl Meinel, als Sachbearbeiter für den Arbeitseinsatz der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII zuständig, berief sich dabei auf Heeresdienstvorschriften. Mit Rückendeckung seiner Vorgesetzten verweigerte er die Auslieferung der in Moosburg „ausgesonderten“ Kriegsgefangenen an die Gestapo. Auf Anweisung des Reichsicherheitshauptamts wurden die Kriegsgefangenen im Februar 1942 in das KZ Buchenwald gebracht und dort nochmals von der Staatspolizei Weimar überprüft. Ihr weiteres Schicksal ist unbekannt.

2333 0 „... sofort mit der Waffe zu erledigen“

„Im Kampf gegen den Bolschewismus ist mit einem Verhalten des Feindes nach den Grundsätzen der Menschlichkeit oder des Völkerrechts nicht zu rechnen. Insbesondere ist von den politischen Kommissaren aller Art als den eigentlichen Trägern des Widerstandes eine hasserfüllte, grausame und unmenschliche Behandlung unserer Gefangenen zu erwarten ... Die Urheber barbarisch asiatischer Kampfmethoden sind die politischen Kommissare. Gegen diese muss daher sofort und ohne weiteres mit aller Schärfe vorgegangen werden. Sie sind daher, wenn im Kampf oder Widerstand ergriffen, grundsätzlich sofort mit der Waffe zu erledigen.“

Richtlinien des Oberkommandos der Wehrmacht für die Behandlung politischer Kommissare vom 6. Juli 1941 (Auszug)
 Staatsarchiv Nürnberg
 Die Anweisung ging auf einen Befehl Hitlers zurück.

“... to be immediately disposed of with firearms”

“In the struggle against Bolshevism, the behavior of the enemy in line with principles of humanity or international law is not to be reckoned with. In particular from the political commissars, as the genuine bearers of resistance, a brutal and inhuman handling of our prisoners, one full of hatred, is to be expected ... The authors of the barbaric, Asiatic fighting methods are the political commissars. Action against them must thus be taken in all severity, immediately, and without any hesitation. They are therefore, when seized in battle or resistance, principally to be immediately disposed of with firearms.”

Directive of the Wehrmacht Supreme Command for the treatment of political commissars from July 6, 1941 (excerpt)
 The directive came from an order given by Hitler.

2334 0 Richtlinien zur „Aussonderung“ von Zivilpersonen und verdächtigen Kriegsgefangenen des Ostfeldzugs

Die Wehrmacht wurde angewiesen unter den Kriegsgefangenen folgende als „bolschewistisch“ angesehenen Gruppen „auszusondern“:
 „Vor allem gilt es ausfindig zu machen:
 alle bedeutenden Funktionäre des Staates und der Partei, insbesondere Berufsrevolutionäre,
 die Funktionäre der Komintern,
 alle maßgebenden Funktionäre der KPdSU und ihrer Nebenorganisationen in den Zentralkomitees, den Gau- und Gebietskomitees,
 alle Volkskommissare und ihre Stellvertreter,
 alle ehemaligen Polit-Kommissare der Roten Armee,
 die leitenden Persönlichkeiten der Zentral- und Mittelinstanzen bei den staatlichen Behörden,
 die führenden Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens,
 die sowjetrussischen Intelligenzler,
 alle Juden,
 alle Personen, die als Aufwiegler oder fanatische Kommunisten festgestellt werden.“

Einsatzbefehl Nr. 8, Anlage 2, von Reinhard Heydrich, Chef der Sicherheitspolizei und des SD, 17. Juli 1941 (Auszug)
 Staatsarchiv Nürnberg

Directives for "selecting" civilians and suspicious prisoners of war in the eastern campaign

The Wehrmacht is ordered to "select" from the prisoners of war the following groups viewed as "Bolshevist":
 "It is above all necessary to find:
 all important functionaries of the state and the party, in particular, professional revolutionaries,
 Comintern functionaries,
 all leading functionaries of the Communist Party of the Soviet Union, and its subsidiary organizations in the central committees, the district and local committees,
 all peoples' commissars and their representatives,
 all former political commissars of the Red Army,
 the leading personalities of the central and intermediate instances in the state bureaucracy,
 the leading personalities in the economic sector,
 the Soviet-Russian intelligentsia,
 all Jews,
 all persons who are deemed as stirrers or fanatical communists."

Order No. 8, appendix 2, from Reinhard Heydrich, Chief of Security Police and the Security Service (SD), July 17, 1941 (excerpt)